

# Aussagekraft von Drogen- und Ethylglucuronid-Untersuchungsergebnissen in kosmetisch behandelten Haarproben

Ronald Agius\*, Kathrin Graute, Fabian Peters, Thomas Nadulski, Hans-Gerhard Kahl, Bertin Dufaux

Labor Krone, Siemensstr. 40, 32105 Bad Salzuflen

\*Tel.: 05222 8076 178; Fax.: 05222 8076 106; Email: ragius@laborkrone.de

labor krone

## Einleitung

Jede physikalische, chemische und mechanische Veränderung der natürlichen Haare, wie Dauerwelle, Glätten, Färben, Bleichen, übermäßiges Waschen, intensive Belastung mit UV-Strahlung und ungewöhnliche Exposition gegenüber Sonnenlicht, kann das Haar potentiell schädigen. Einige Studien haben versucht, den Einfluss von kosmetischer Behandlung auf die im Haar gelagerten Drogenwirkstoffe anhand von *in vitro* oder *in vivo* Studien zu untersuchen.

Kosmetische Behandlung	Droge	Veränderung der Drogenkonz. %	Anzahl Proben	Literatur
wiederholtes Waschen "Ultra Clean" Shampoo	Cocain 6-MAM Morphin THC	-5 -9 -26 -36	?	W.A. Baumgartner et al. J. For. Sci. 1989; 34: 1433. Rohrich J et al. Int J Legal Med 2000; 113: 102.
Bleichen mit Peroxid (30 Anwendungen)	Cocain dorterius Morphin Codein Dihydrocodein dorterius Morphin	-60 bis -80		Welch MJ et al., J Anal Toxicol 1993; 17: 389.
Dauerwelle (Perming)	Dihydrocodein dorterius Morphin	-70 bis -80		Potsch L et al, Forensic Sci Int 1996; 81: 95.
Bleichen Bleichen (Poly Blonde, 6 - 12% H <sub>2</sub> O, - 20 Minuten Anwendung)	Dihydrocodein Codein 6-MAM Morphin Cocain Benzylegonin Diazepam Nordiazepam 7-Aminotheophyllin Amphetamine Metamphetamin MDMA MDA	-82 bis -98 -58 -89 -67 -25 -36 -40 -68 -62 -24 bis -39 (Median) -24 bis -39 -24 bis -40 -24 bis -41	1 1 1 1 1 1 1 1 1 14 14 14 14	Yegles M et al. Forensic Sci Int 2000; 107: 87. Martins LF et al, Forensic Sci Int 2008; 176: 38.
Bleichen (Poly Blonde, 6 - 12% H <sub>2</sub> O, - 40 Minuten Anwendung)	Enantiomerieverhältnis	0	14	

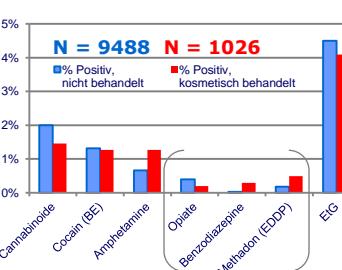
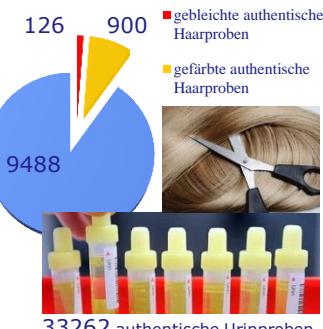
Kosmetische Behandlung	Droge	Veränderung der Drogenkonz. %	Anzahl Proben	Literatur
Bleichen	Cocain Benzylegonin Cocathylene Codein Morphin 6-MAM Morphin Codein	-38 -33 -41 -25 -11 -14	1	Crimel V. et al. J Anal Toxicol 1995; 19: 331.
Bleichen	Dihydrocodein Morphin Cocain Benzylegonin Codein 6-MAM THC-COOH Amphetamine Methamphetamine	>-60 -48 bis -60 -48 bis -60 -48 bis -60 -48 bis -60 -48 bis -60 -48 bis -60		Potsch L et al, Forensic Sci Int 1996; 81: 95.
Bleichen und Färben	FSEEs EtG			Jurado C et al., Int J Legal Med 1997; 110: 159.
Haarwasser (62,5% Ethanol); Deo (ohne Alkohol); Haarspray (ohne Alkohol)				Takayama N et al., Biomed Chromatogr 1999; 13: 257.
				Hartwig S et al, Forensic Sci Int 2003; 131: 90.
				Morini L et al, Addiction 2009; 104: 915.
				Martins Ferreira L et al. Forensic Sci Int 2012; 218: 123.

• Alle oben zitierten experimentellen Ansätze haben entweder **nicht authentische Haare** untersucht oder die untersuchte Anzahl von authentischen positiven Haarproben war **statistisch nicht signifikant**.

## Ziele:

- Die Überprüfung der Aussagekraft von Untersuchungsergebnissen von Drogen- und Ethylglucuronid-Analysen in kosmetisch behandelten Haaren für forensische Zwecke (z. B. für MPU oder Sorgerecht) in einem **größeren, statistisch signifikanten Untersuchungskollektiv**.
- Ist Urin eine alternative Untersuchungsmatrix für kosmetisch behandelte Haare?

## Untersuchtes Kollektiv :



## Vorgehensweise:

- Die **Positivrate** aller Drogen, die bei der Fragestellung Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) relevant sind, in **nicht behandelten Haarproben** wurde mit der **Positivrate kosmetisch behandelter Haarproben** verglichen und auf signifikante Differenzen getestet ( $p=0.05$  und  $0.01$ ). Es wurden nur die Drogenklassen berücksichtigt, für die mindestens 10 positive Haarproben vorlagen.
- Zudem wurde für die positiven Proben nach **konzentrationsabhängigen Unterschieden** zwischen den nicht behandelten und den kosmetisch behandelten Haarproben gesucht.
- Der prozentuale Anteil positiver Ergebnisse aller MPU-Proben von **kosmetisch behandelten Haarproben** wurden mit dem prozentuale Anteil positiver Drogenergebnisse im **Urin** verglichen und auf Signifikanz getestet ( $p=0.05$  und  $0.01$ ).
- Die eingesetzten Methoden sind für den Bereich der Fahreignungsdiagnostik für forensische Zwecke **validiert und akkreditiert**.

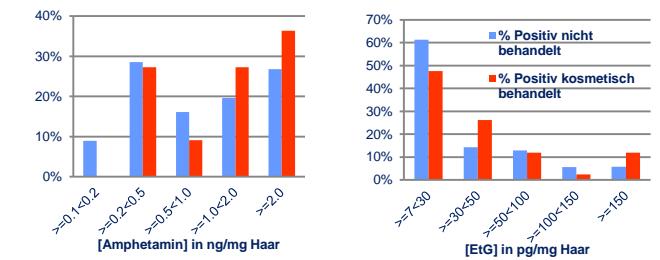
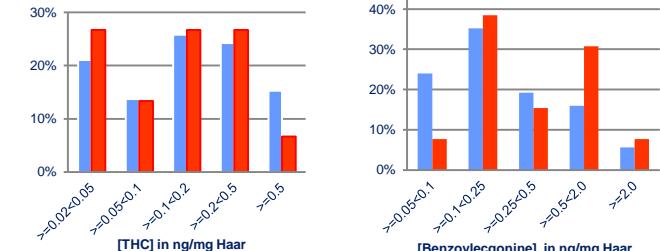
## Ergebnisse

- Es wurde **kein signifikanter Unterschied** der Positivrate für Drogen und EtG zwischen kosmetisch behandelten und nicht behandelten Haaren festgestellt.

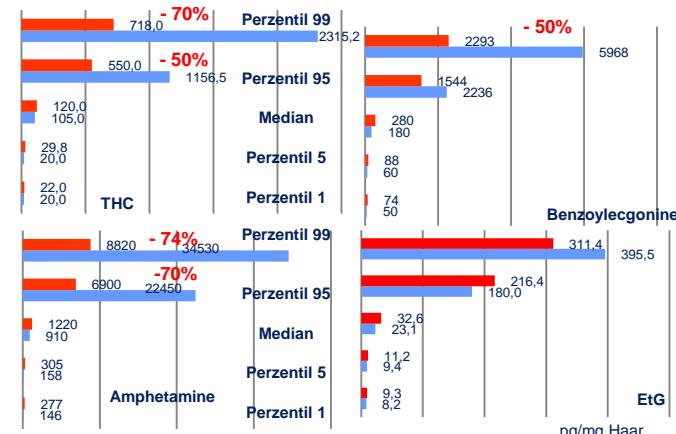
10. Gemeinsames Symposium der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin e.V. (DGVM) und der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspychologie e.V. (DGVP)

5. - 6. September 2014, München

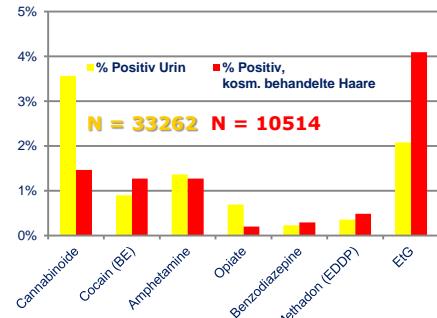
- Es konnte **kein konzentrationsabhängiger Unterschied** zwischen den Positivraten nicht behandelter und kosmetisch behandelter Haarproben nachgewiesen werden.



- Die **Konzentrationsverteilung zwischen dem 1. und 99. Perzentil für Drogen** in kosmetisch behandelten Haaren waren **signifikant niedriger** als in nicht behandelten Haaren. Für **Ethylglucuronid** dagegen wurde **kein signifikanter Unterschied** nachgewiesen.



- Es wurden **doppelt so viele kosmetisch behandelte Haarproben positiv auf EtG getestet, als Urin**. Umgekehrt war die Zahl der positiven **Cannabinol-Befunde im Haar halb so hoch wie im Urin**. Für alle anderen Drogen konnte **kein signifikanter Unterschied** nachgewiesen werden.



## Zusammenfassung:

- Auch wenn es weiterer Untersuchungen bedarf, ist dies ein erster Versuch, die **Auswirkungen einer kosmetischen Behandlung auf die Positivrate für Drogen und EtG** in einem größeren Kollektiv von **authentischen Haarproben** zu untersuchen.
- Die Studie zeigt, dass **kosmetisch behandelte Haarproben nicht zwangsläufig unbrauchbar für den positiven Nachweis von Drogen- und/oder Alkoholkonsument sind**.
- Darüber hinaus zeigt sich, dass insbesondere für Alkoholabstinenzprogramme im Rahmen der MPU die Bestimmung von **EtG im Haar eine bessere Alternative zu Urinkontrollprogrammen** darstellt, auch wenn es sich um **Kosmetisch behandeltes Haar** handelt.
- Somit steht **Haar die einzige Matrix für den langfristigen retrospektiven Nachweis von Drogen- und/oder Alkohol-Konsument auch nach kosmetischer Behandlung**.

Diese Arbeit wurde als Vortrag auf der jährlichen Tagung der Internationalen Gesellschaft für Haaranalyse – **Society of Hair Testing (SOHT)** vom 28. – 30. August 2013 in Genf, Schweiz vorgestellt und veröffentlicht: (a) R. Agius. Utility of coloured hair for the detection of drugs and alcohol. Drug Test. Anal. 2014, 6, 110-119. (b) R. Agius, B. Dufaux, H.G. Kahl, T. Nadulski. Is urine an alternative to cosmetically treated hair for the detection of drugs and alcohol? Drug Test. Anal. 2014, 6, 120-122.